

Beschluss A 13 - Du kannst so queer sein, wie du bist – Queer

Gremium: Landesparteitag
Beschlussdatum: 19.02.2022
Tagesordnungspunkt: A Du und Dein Leben in Schleswig-Holstein

Text

1 A. 13. Du kannst so queer sein, wie du bist – Queer

2 Das oberste Ziel unseres queerpolitischen Handelns ist es, dass wir die
3 Möglichkeit schaffen wollen, dass alle Menschen gleichberechtigt und
4 diskriminierungsfrei in unserer Gesellschaft leben können. Uns ist bewusst, dass
5 queere Menschen keine homogene Gruppe sind. Das zeigt sich darin, dass queere
6 Menschen in verschiedenen Lebenslagen vor unterschiedlichsten
7 Bewältigungsaufgaben stehen. Wir begegnen dieser Realität zum einen mit
8 zielgruppenspezifischen Impulsen, zum anderen mit der Verankerung von
9 Queerpolitik als Querschnittsaufgabe politischen Handelns in Schleswig-Holstein.
10 Dabei ist das Konzept der Intersektionalität, also die Überschneidung und
11 Gleichzeitigkeit von Diskriminierungsmerkmalen innerhalb einer Person, ein
12 wichtiges Analyseinstrument. Das ist wichtig, um unterschiedliche Bedürfnisse
13 innerhalb der queeren Community zu berücksichtigen und um übergreifenden bzw.
14 sich bedingenden Diskriminierungsformen entgegenzuwirken. Um die Koordination
15 der queerpolitischen Aktivitäten der nächsten Landesregierung sicherzustellen,
16 wollen wir eine*n Landesbeauftragte*n für queere Themen einsetzen.

17 A. 13. 1. Queer-Beratung

18 In den letzten Jahren ist es uns gelungen, erste Beratungsangebote für queere
19 Menschen zu schaffen. Aber wir sind erst am Anfang. Insbesondere im Bereich
20 geschlechtliche Vielfalt (trans*/inter*/nicht-binär/...) fehlen qualifizierte
21 Beratungsangebote. Gemeinsam mit den Kommunen sehen wir es als Aufgabe an, diese
22 Angebote umfassend ausbauen, besonders in den ländlichen Räumen. Dafür sollen
23 neben der Schaffung von spezialisierten Fachstellen, in den besonders sensiblen
24 Querschnittsbereichen, zudem auch fachfremde Beratungsstellen sensibilisiert
25 werden. Außerdem möchten wir ein landesweites Fortbildungsprogramm zur Aus- und
26 Weiterbildung von Pädagog*innen in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen
27 tätigen Personen initiieren, sodass auch hier Anlaufstellen geschaffen werden
28 können, welche für die psychischen und sozialen Belastung queerer Jugendlicher
29 sensibilisiert sind.

30 Wir erarbeiten mit den entsprechenden Verbänden und Institutionen einen
31 Beratungs- und Handlungsleitfaden für den Umgang mit trans*, inter* und nicht-
32 binären Schüler*innen, sowie zur affirmativen und unterstützenden Begleitung von
33 trans* und nicht-binären Menschen bei ihrer Transition.

34 A. 13. 2. Queere Gesundheit

35 Queere Menschen sind in unterschiedlicher Art und Maße von sogenanntem
36 Minderheitenstress betroffen. Sie erleben tatsächliche und antizipierte
37 Diskriminierung sowie Gewalt- und Ausschlusserfahrungen. All das kann
38 Beeinträchtigungen der psychischen und physischen Gesundheit zur Folge haben.
39 Daher ist Antidiskriminierungsarbeit immer auch Gesundheitsprävention.

40 Gelingende Gesundheitsvorsorge bedarf aber weiterhin eines Versorgungsumfelds,
41 das möglichst frei von weiteren Stressfaktoren ist.

42 Hürden in Versorgungs- oder Vorsorgekontexten, über die eigene geschlechtliche
43 Identität, die eigene sexuelle oder romantische Orientierung zu sprechen, stehen
44 einer ganzheitlichen Gesundheitsversorgung im Wege. Wir setzen uns daher für
45 eine umfassende Aufklärung über die wesentlichen geschlechtsspezifischen und
46 medizinischen Anforderungen an eine ganzheitliche Gesundheitsversorgung ein.

47 Ziel ist eine bedarfsorientierte und sensible Gesundheits- und Pflegeversorgung.
48 Damit im Gesundheitswesen Safe-Spaces für queere Menschen geschaffen werden,
49 möchten wir die jeweiligen Versorgungseinrichtungen und Anbieter*innen mit einem
50 Gütesiegel für besondere Diversity-Kompetenzen zertifizieren. Darüber hinaus
51 unterstützen wir den Aufbau eines Kompetenz- und Versorgungsnetzwerks und
52 weitergehende Maßnahmen zur Qualifizierung von Gesundheits- und Pflegepersonal.
53 Auch möchten wir die Ausweitung von Beratungs- und Testangeboten zur sexuellen
54 Gesundheit vornehmen. Insbesondere die Schaffung regionaler niedrigschwelliger
55 Versorgungsangebote für Trans*, Inter* und Nicht-binäre Menschen ist uns ein
56 Anliegen. Auch Minderjährigen soll es leichter ermöglicht werden, entsprechende
57 Stellen aufzusuchen. Darüber hinaus setzen wir uns für eine Sonderzulassung von
58 queer-kompetenten Psychotherapeut*innen in Schleswig-Holstein ein, um der
59 aktuellen Versorgungslücke zu begegnen.

60 Aus der Debatte einer ganzheitlichen und geschlechtersensiblen
61 Gesundheitsvorsorge entsteht neben einem politischen Auftrag auch ein
62 gesellschaftlicher. Dem wollen wir durch Aufklärungsangebote und verschiedene
63 Programme an Schulen und Universitäten nachkommen. Unser Ziel ist, dass eine
64 geschlechtsspezifische Behandlung mithilfe der genannten Änderungen zum Standard
65 wird.

66 A. 13. 3. Landesaktionsplan 2.0

67 In Schleswig-Holstein haben wir seit Jahren ein wertvolles Netzwerk von
68 Organisationen, Verbänden und Aktivist*innen der queeren Szene. Wir wollen
69 unsere Vorhaben stets zusammen mit den Akteur*innen der queeren
70 Selbstorganisation umsetzen. Zusätzlich wollen wir ehrenamtliches und
71 selbstorganisiertes Engagement fördern. Den gewachsenen Anforderungen an die in
72 den letzten Jahren etablierten Netzwerkstrukturen wollen wir hierbei Rechnung
73 tragen. Gemeinsam wollen wir den Landesaktionsplan Echte Vielfalt mit diesem
74 Bündnis inhaltlich, strukturell und finanziell zum Landesaktionsplan Echte
75 Vielfalt 2.0 weiterentwickeln. Zusätzlich zu den bisher zur Verfügung gestellten
76 Mitteln zur Umsetzung queerer Basisprojekte soll die Weiterentwicklung des
77 Landesaktionsplans ein Maßnahmenpaket enthalten, das neben den oben genannten
78 Schwerpunkten weitere Bereiche in den Blick nimmt. Nach erfolgter
79 Weiterentwicklung wollen wir die Wirkung evaluieren. Das kann beispielsweise mit
80 einer Neuauflage der Studie "Echte Vielfalt" von 2019 zu geeigneter Zeit
81 erfolgen.

82 Weiterhin wollen wir prüfen, ob wiederkehrende Projektförderungen im Rahmen des
83 bisherigen Landesaktionsplans in strukturelle Förderungen überführt werden
84 können. Auf diese Weise stünde die bisherige Förderlinie vollumfänglich für die
85 Umsetzung innovativer, neuer Community-gestützter Projekte zur Verfügung.

86 Zahlreiche Themenbereiche der Queerpolitik sind ungeeignet, sie einzig und
87 allein dem Engagement Ehrenamtlicher aufzubürden. Bildungsarbeit, Beratung,
88 queere Jugendarbeit, Ausbildung, aber auch Querschnittsthemen wie queere
89 Geflüchtete, queere Menschen und Behinderung brauchen fachliche, professionelle
90 Strukturen. In den letzten Jahren sind hier erste Schritte gegangen worden, wir
91 wollen diesen Weg konsequent fortsetzen und nachhaltige und tragfähige
92 Angebotsstrukturen schaffen, die landesweit erreichbar sind.